

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Kriegsblatt-Verlag  
Bismarckstr. 12  
Postfach Nr. 22

Postkonton:  
Dresden 1580  
Kriegsblatt  
Rieser Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
zu Großenhain beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes  
und des Sanitätsamtes Meißen

Nr. 36

Sonnabend, 12. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Biffergebühren 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kupfdruck. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigenterme oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 50.

## Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

Valdur von Schirach und Dr. Len sprechen auf der Grohndungebung im Sportpalast  
Der Reichsberufswettkampf — das klassische Symbol des Leistungswillens der jungen Nation

M Berlin. In einem der bedeutendsten Ereignisse des Jahres fand Freitag abend im Berliner Sportpalast unter Teilnahme von Vertretern der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Wirtschaft, des Reichsarbeitsdienstes und der Reichsjugendbewegung eine gewaltige Kundgebung statt, mit der zum 5. Mal der Reichsberufswettkampf eröffnet wurde, der in diesem Jahre erstmalig für alle schaffenden deutschen Volksgenossen offen ist. In allen deutschen Gauen beginnt damit der große Wettkampf, der nicht nur ein Bild des Leistungswillens geben, sondern auch die noch schlummernden Arbeitskräfte der Nation wecken und zu einem vernünftigen Einsatz jedes arbeitenden Volksgenossen führen soll und führen wird.

Mehr als 15 000 Angehörige der Wehrmacht, Frauen aus den Betrieben, Hitler-Jungen und BDM-Mädels führten den feierlich geschmückten Marsch und bereiteten dem Reichsjugendführer Valdur von Schirach und Reichsorganisationsleiter Dr. Len einen überwältigenden Empfang. Große Spruchbänder verkündeten, wofür die deutsche Jugend und die schaffenden deutschen Menschen sich mit ihrem Herzen und all ihrem Können einsetzen: „Unser Ideal die Arbeit — unser Adel die Leistung — unsere Sehnsucht der Frieden“.

Mit der Olympia-Fanfare wurde die Kundgebung eröffnet. Nach dem Hahneneinmarsch nahm zunächst der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Armann, das Wort. Er begrüßte die zahlreichen Ehren Gäste, unter ihnen Reichsminister Dönitz, die Reichsjugendführer Valdur von Schirach, Reichsorganisationsleiter Dr. Len und Reichsjugendführer Valdur von Schirach. Obergebietsführer Armann teilte mit, daß im letzten Jahre 1 800 000 Jugendliche zum Leistungswettbewerb gemeldet hatten. Heute konnte er eine Teilnehmerzahl von 2 702 933 melden. Die Zahl der Teilnehmer hat sich gegenüber dem Vorjahr also um fast eine Million vermehrt. Die Teilnehmerzahl der Jugendlichen allein ist weiter um 200 000 gestiegen, während die Zahl der erwachsenen Teilnehmer sich auf 978 767 beläuft.

### Obergebietsführer Armann

Wollte dann die Gedanken heraus, die den Reichsberufswettkampf besonders kennzeichnen: Erkens der Reichsberufswettkampf und der Leistungswettbewerb der Betriebe ist heute das belebende Element im Arbeitsleben unserer Volksgenossen. Der sportliche Gedanke des eblen und kameradschaftlichen Wettstreites hat auch im Alltag, im Beruf seine Verwirklichung gefunden. Jeder Teilnehmer befindet im freien Entschluß durch seinen persönlichen Einsatz, an dem großen Werk des Vierjahresplanes mitzuwirken. Seine Leistung ist der Gemeinschaft gewidmet und erhält dadurch ihren eigentlichen Charakter.

2. Die reichsweitliche Aufgabenstellung und die Auswertung der Ergebnisse ermöglichen einen klaren Ueberblick über die Leistungen in allen Bereichen. Die Erkenntnis der Schwächen führt im gleichen Maße zu ihrer Beseitigung. Das bedeutet in der Praxis eine Leistungssteigerung. Die sozialpolitische Auswertung des Berufswettkampfes hat und die erste Urteilsstatistik der schaffenden Jugend gegeben. Durch die Erweiterung des Wettkampfes auf die Erwachsenen erfährt diese Auswertung eine ungeheure Erweiterung.

3. Der Berufswettkampf ermittelt nach dem Grundsatz der Leistungen systematisch eine Auslese. Die DAF, die Betriebe und die Gemeinden übernehmen die Förderung der Sieger in dem Bewußtsein, daß für den Tüchtigsten der Weg nach oben am kürzesten sein muß. Von den im letzten Jahr ermittelten Siegern sind allein 75 % gefördert worden. Hier tritt zum ersten Male neben die schulische Förderung eine planmäßige berufliche Förderung und für die Erlangung der Erwachsenen eine sichere Grundlage, die berufliche Begabten-Förderung.

### Reichsjugendführer Valdur von Schirach

das Wort. Er erinnerte einleitend an die Fälle von Ereignissen, die in der letzten Zeit an die deutsche Jugend herangetreten sei. Es ist erst wenige Wochen her, so erklärte er, daß wir das Jahr der Verständigung proklamieren, daß junge Franzosen, Belgier und Engländer in unseren Gemeinschaftslagern mit uns Sport trieben, daß wir gemeinsam die Grundsteine legten zu den neuen Schulen Adolf Hitlers, daß wir in Garmisch-Partenkirchen die Winterparade der Hitler-Jugend begreift zu Ende führten. Heute beginnen wir nun den 5. großen Reichsberufswettkampf, der diesmal aber die Jugend hinaus alle Schaffenden des deutschen Volkes umfaßt.

Gerade weil wir ein solches Ereignis mit vielen anderen zusammen veranstalten, ist es notwendig, daß wir in dieser Stunde uns überlegen, welches die Grundgedanken waren, die uns einst veranlaßten, diesen Berufswettkampf zu starten. Es gibt manche Volksgenossen, die glauben, daß die nationalsozialistische Organisation so etwas wie eine Maschine sei. Sie glauben, daß eine Art Patentverfahren erfunden sei, um die Menschen für politische Führungsaufgaben auszubilden. Wir wissen, daß dies niemals die

Aufgabe nationalsozialistischer Organisationen und nicht die Aufgabe der DAF sein kann. Man kann niemandem den Verstand geben, den der Herrgott ihm vorenthalten hat. Man kann aber auch durch die beste Organisation nicht den Menschen ihre persönlichen Sorgen abnehmen. Wir sind nicht so sehr dazu da, um dem jungen Menschen die Sorgen des Lebens abzunehmen, als ihm vielmehr das Bewußtsein zu geben, daß zusammen mit ihm 70 Mill. Menschen die Sorgen zu tragen bereit sind. Demjenigen, der fähig ist, der arbeitet und leistet, soll die Möglichkeit gegeben werden, später einmal für die Gemeinschaft des Volkes tätig zu sein, an einer entscheidenden Stelle im Staat, in der Wirtschaft und in der Partei zu arbeiten.

Das ist der tiefe Sinn unserer Gemeinschaft, daß jeder, der arbeitet und leistet, den Weg für die Zukunft freimacht bekommt. Wenn es nicht in unserem Volke eine Zeit gab, da auch der fähige Arbeiter bei großer Leistung bestimmte Rechte des Staates nicht erhalten konnte, so schließt die nationalsozialistische Bewegung und die Hitler-Jugend diese Epoche ab und begründet eine neue, in der jedem Tüchtigen das Tor der Zukunft geöffnet ist. Der Reichsberufswettkampf ist das klassische Symbol des Leistungswillens der jungen Nation. Die Ergebnisse und Zahlen der vergangenen Reichsberufswettkämpfe beweisen, daß der Reichsberufswettkampf der Gestaltungs- und Leistungswille der nationalsozialistischen jungen Nation ist.

Der Reichsjugendführer erinnerte daran, daß gerade im Berliner Sportpalast die nationalsozialistische Bewegung sich mit den Bestleistungen von gestern und vorgestern auseinandergesetzt habe. In diesem Gemeinschaftsraum proklamieren wir in großen Führerlogen der nationalsozialistischen Organisation das Arbeitsprogramm eines jeden neuen Jahres. Hier fanden wir uns, wenn es sich darum handelte, eine neue Idee zu gestalten, ein neues Volk zu formen, eine Gemeinschaft aufzurichten und einen Glauben durchzusetzen gegen die Widerkräfte unserer Nation. So ist dieser Gemeinschaftsraum zu einer Stätte unseres Glaubens, unserer gemeinsamen Ueberzeugung geworden. Hier standen wir und predigten von diesem Glauben und von dem, was uns alle miteinander in jedem Augenblick erfüllt, und heute beginnen wir hier ein neues Werk und hoffen, es zu beenden. So gehen wir an unsere Arbeit zur Ehre Gottes und zum Segen der deutschen Nation! (Die Ausführungen des Reichsjugendführers wurden mit sich immer wiederholendem, kurzem Beifall aufgenommen.)

### Reichsorganisationsleiter Dr. Len

kennzeichnete in seiner Rede, die im wesentlichen der grundsätzlichen Bedeutung des Berufswettkampfes gewidmet war, als den besonders gefährlichen Feind jeden Fortschrittes die Trägheit, der der Mensch von Natur aus unterworfen sei, die er um der lieben Bequemlichkeit willen mit tausendfacher Mühe zu entschuldigen wolle. In der Wirtschaftliche überlebt, bedeutet Trägheit Unfähigkeit. Es bleibe darum, wenn anders das Volk einem Aufbruch entgegengeben und nicht erstarren und erkranken solle, gar nichts anderes übrig, als diese Trägheit des Menschen in unaufrichtiger Kampfe zu überwinden. Es sei geradezu absurd, sich einen Berufswettkampf vor 5 oder 10 Jahren auch nur im entferntesten vorzustellen. Damals habe man

### Neue sensationelle Feststellung zum Fall Dubenko

Der Chef der GPU für Mitteleuropa war in Bukarest!

Er hatte mehrere Zusammenkünfte mit Dubenko

1. Bukarest. Stand es schon seit Tagen außer Zweifel, daß der Vertreter der sowjetrussischen Nachrichtenagentur Tsch in Bukarest, Bodrow, als erwiesener GPU-Agent an dem Verschwinden Dubenkos, der nach neueren Feststellungen eigentlich Smirnow hieß und selbst GPU-Beauftragter war, maßgeblich beteiligt ist, so haben jetzt neue Ergebnisse der rumänischen Untersuchungsbehörden einen weiteren Beweis dafür erbracht, daß es sich um eine reine GPU-Angelegenheit handelt.

Die Untersuchungsbehörden haben nämlich festgestellt, daß drei Tage vor dem Verschwinden Dubenkos der Chef der GPU für Mitteleuropa, Tataranow, die rumänische Grenze überschritten hat. An demselben Tage, an dem der frühere sowjetrussische Gesandte Dimitroff die Grenze nach Polen überschritt (statt auf dem unmittelbaren Wege über Tighina in Bessarabien), um nach Moskau zu reisen, kam Tataranow aus Moskau über Tighina nach Rumänien. Sogleich nach seiner Ankunft hat er sich mit der Sowjetgesellschaft in Verbindung gesetzt. Er ist mehrmals am Tage in Bukarest mit Dubenko zusammengekommen, der zur gleichen Zeit von dem Tsch-Vertreter und GPU-Agenten Bodrow überwacht wurde. Eine letzte behördliche Feststellung geht noch dahin, daß neben Dubenko und dem Chauffeur noch eine andere Person in dem Kraftwagen war, in dem Dubenko von der Gesellschaft abfuhr. Gleichzeitig mit Dubenko ist auch Tataranow spurlos verschwunden.

Die rumänischen Untersuchungsbehörden sind jetzt endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Chauffeur der Sowjetgesellschaft eine falsche Aussage machte, als er behauptete, Dubenko am Sonntagabend nach Hause ge-

gangen zu sein, durch Streiks und Aussperrungen die Arbeit als etwas Hasenwertes hinzustellen und damit die Produktion zu vermindern.

Die gleichen Menschen würden nun heute zu einem Wettkampf ohne Gleichen auferufen, der ein Appell an ihre Kraft, ihre Jugendlichkeit im weitesten Sinne, ihren Ehrgeiz und ihren Fleiß sei. Unschätzbar aber sei auch der wirtschaftliche Nutzen dieses Wettkampfs, und zwar um so mehr, als bei dem grandiosen Ausbruch des Führers auf Jahrzehnte hinaus so viel Arbeit zu leisten sei, daß es gar nicht so sehr an Geld wie an menschlicher Arbeitskraft fehle. Deshalb sei Höchstleistung ein unabwiesbares Gebot. Ausnahmslos hätten es die früheren Reichsjugendführer in Deutschland in kräftigem Leichten verabsäumt, die in unserem Volk schlummernden Kräfte zum Segen des Volkes selbst zu wecken und einzusetzen. Das zu tun sei eine der großen Aufgaben des nationalsozialistischen Staates und der DAF, im besonderen, die damit einen Auftrag des Führers durchführe. Schließlich sei der Wettkampf aber auch das beste Mittel zur Ueberwindung von Gegensätzen und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Ueberall, wo die Betriebe im Wettkampf tätig seien, blühe in edlerm Wettstreit ein herrliches Leben auf.

Der Erfolg der bisherigen Wettkämpfe habe vielen Grundfragen vollkommen recht gegeben. Es sei ein wunderbarer Erfolg, daß fast sämtliche in Betracht kommenden Jugendlichen in Deutschland an diesem Wettkampf teilgenommen und darüber hinaus nicht weniger als 300 000 ehrenamtliche Helfer zur Verfügung ständen. Nicht minder ansehnlich sei die Beteiligung von 600 000 Erwachsenen. Dr. Len gab in diesem Zusammenhang seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß in einigen Jahren der Berufswettkampf für alle schaffenden Volksgenossen sein werde. Es erlaube ihm mit Stolz, daß alle Berufsstände, vor allem auch Handwerk und Handel, teilnahmen, und daß ferner der Reichswirtschaftsminister von sich aus daran hingewiesen habe, wie wichtig gerade auch die Beteiligung der öffentlichen Betriebe am Berufswettkampf sei.

Nach einem Hinweis auf die praktische Bedeutung der Auswertung der Ergebnisse schloß Dr. Len mit einem Wort des Dankes an die deutsche Jugend für ihre begeisterte und hingebungsvolle Mitarbeit an der Sache des Berufswettkampfes.

„Es ist Dein größter Dienst, deutsche Jugend“, so rief er aus, „daß Du unser Volk als Ganzes zu diesem Berufswettkampf aufgerüttelt hast!“

Der Reichsorganisationsleiter wies abschließend darauf hin, daß alle unsere Kräfte um den sozialen Wiederaufstieg erst dann den vollen Erfolg haben werden, wenn Deutschland genügend Raum zur Verfügung stellt. Aber auch schon aus moralischen Gründen erhebe unser Volk den Anspruch darauf, mit den anderen Nationen der Erde gleichgestellt zu sein.

Unter fürmlicher Zustimmung erklärte Dr. Len, daß der Führer mit der deutschen Forderung nach Raum und Kolonien das ganze Volk bis zum letzten Arbeiter hinter sich habe.

Dr. Len schloß seine mit begeistertem Beifall aufgenommene Rede mit dem Bekenntnis zum Führer, dem Deutschland alles verdanke.

Während zu haben. Auch seine Hausangehörige hat sich in Widerspruch verwickelt. Der „Curentul“ schreibt in diesem Zusammenhang, daß die Sowjettruppen in der Nacht des Verschwindens wahre Reiter seien. Immer, wenn jemand zu viel wisse, so „verschwinde“ er. Auch Dubenko zähle zu diesen Verschwindenen, und die, die das Rätsel dieser Affäre lösen könnten, würden ihren Kopf riskieren, wenn sie es versuchten.

### Die 115. Internationale Brigade meuterte

1. Paris. Dem „Petit Journal“ wird aus Valencia gemeldet, daß die 115. Internationale Brigade im Innenblick der Abfahrt zur Teruel-Front auf dem Bahnhof meuterte habe. Die Aufrührer seien von zwei Bataillonen zuverlässiger roter Truppen und einem Regiment Sowjetrußen umstellt und gefangen genommen worden. Noch am selben Abend seien 81 „Offiziere“ und 148 Mann abgetrennt und handrechtlich erschossen worden.

### Die Ziele der neuen rumänischen Regierung

Befriedung im Inneren — Vertrauen nach außen

1. Bukarest. Tataranow übernahm am Freitag das rumänische Außenministerium. Man betrachtet die Uebernahme durch Tataranow als eine Garantie für die Fortführung der traditionellen rumänischen Außenpolitik. Wie man allgemein betont, hat Ministerpräsident Miron Cristea bei der Eidesablegung vor König Carol erklärt, die neue Regierung wolle im Inneren das Land befriedigen und nach außen das Vertrauen kräftigen, das Rumänien von seinen Verbündeten und allen benachbarten Mächten benötige, mit denen es in guter Eintracht leben wolle. Im Interesse eines allgemeinen Friedens wolle die Regierung nach Möglichkeit ihre Freundschaften vermehren.